



ZWISCHEN DORF UND GIPFEL

Tschiertschen: Skigebiet mit Himmelsanschluss

Sesselbahn und Skilifte scheinen direkt mit dem blauen Himmel verbunden zu sein, denn, steht man unten, sieht man eine Endloskette von Sesseln und Liftbügeln direkt in den Himmel münden. Tschiertschen und sein Skigebiet sind auch sonst weit attraktiver als man annehmen könnte: Es ist klein und doch weitläufig genug und schneesicher. Auffallend ist die grosse Freundlichkeit.

Text Karin Huber, Fotos Karin Huber, Bergbahnen Tschiertschen
Der Tschiertschener «way to heaven» beginnt eigentlich schon vor dem hübschen Walserdorf. Johnny`s Kleinbus fährt zwischen Parkplätzen, PostAuto-Haltestelle und Talstation der Bergbahnen Tschiertschen regelmässig hin und her, lädt die Gäste auf und wieder aus. Johnny Putzi hat immer einen guten Spruch drauf. Lächelt, begrüsst, verabschiedet. Wenn ein Skitag mit so viel Willkommen beginnt, dann kann er nur eine gute Fortsetzung finden. Vielleicht sind die Leute im kleinen Bergdörfchen Tschiertschen relaxter als anderswo, freundlich und hilfsbereit sind sie alleweil, die netten Sessel- und Lift-Angestellten genauso wie die Leute in den kleinen Bergrestaurants. Wir sind in einer anderen Welt angekommen, in einer friedlichen, ruhigen Welt, in einer ohne Heerscharen von Wintersportlern, in einer mit prächtigen Aussichten auch. «Willkomma bei ünsch», sagen die dort oben in ihrem Alpenparadies.

EINE KLEINE RETTUNGSAKTION

Manchmal, wie etwa im vor-vor und vorletzten Winter, gab es im ansonsten schneesicheren Tschiertschen etwas gar wenig Schnee. Sollte man mangels Geld den Skilift auf den fast 2500 Meter hohen Gürgaletsch schliessen? fragte man sich bei den Bergbahnen. Doch dann kam eine kleine

Rettungsaktion in Form eines Crowdfunding-Projektes «Rettet den Gürgaletsch». Auf der Fundraising-Plattform wurden 30'000 Franken gesucht – und gefunden. Der dringend notwendige Batzen half, den Skilift samt den damit verbundenen Arbeitsplätzen zu retten. Und damit war auch der Himmelsanschluss gesichert.

Aber auch im letzten Winter ist der Schnee spät gekommen. Immerhin, er kam. Und bevor er gut zwei Monate später wieder von der Sonne weggefressen wurde, wollten wir noch einmal hinauf in diese paradiesische Winterwelt, die eingeklemmt ist zwischen den Skigebieten Arosa und Lenzerheide. Geklappt hat es an einem dieser Spätwintertage, an denen die Sonne schon zünftig einheizt und die Abfahrten mit Sulzschnee locken.

DEM POSTAUTO SEI DANK

Die Pisten sind top präpariert. Daneben gibt es, weil es ein, zwei Tage zuvor geschneit hat, noch ein paar unberührte Freeride Pisten – die reichen vom Gürgaletsch (2440 m) bis hinab ins schöne Walserdorf (1350 m), das jeden mit seinen schönen, gut erhaltenen Strickbauten verzaubert, oder auch von der Jochalp (2040 m) bis nach Praden. Zurück zur Talstation nehmen die Freerider dann das Postauto, das übrigens seit 1925 von Chur nach Tschiertschen fährt.

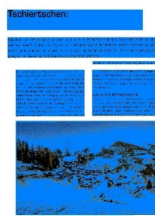
Viel Geschichte also... Das schmucke Bauern- und Walserdorf wurde jedoch schon 25 Jahre früher für Touristen attraktiv. Ab etwa 1890 sind viele kleine Pensionen und Hotels entstanden, darunter auch das in den letzten Jahren



Das kleine Walsertdorf Tschierschen ist ein Kleinod und Ausgangspunkt für Skifahrer und Winterwanderer. Foto zVg



Die Pisten sind top präpariert und die Skilift-Mitarbeitenden sind hier so freundlich wie man es gerne hat.



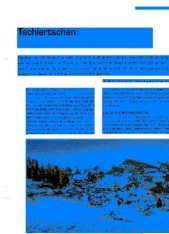
Das Wintersportgebiet von Tschierschen lockt Jung und Alt an. Foto zVg

wunderschön renovierte Hotel The Alpina, das seine Rettung dem malaysischen Investor Teo Ah Khing verdankte. Der erste Skilift entstand 1952. Heute bringen vier Anlagen die Wintersportler in dieses kleine aber doch weitläufige Skigebiet. Dank des Schnees der Vortage tragen die Tannen immer noch weisse Hauben, suggerieren uns am Vormittag noch Hochwinter, doch bereits am Mittag tropft es ununterbrochen von den Ästen und auch die Sonnen exponierten Pisten werden langsam etwas weicher. Doch oben auf der Jochalp bläst ein frischer Wind. Die Skijacke bleibt an. Eine heisse Suppe mit Blick auf den kleinen und grossen Gürgaletsch wärmt auch innen.

KEIN DICHTESTRESS

Die Pisten teilen wir an diesem Sonnentag nur mit wenigen Skifahrern. Allen, denen wir auf unseren Abfahrten begeg-

nen, strahlen mit der Sonne um die Wette. So ein Tag ist einfach zu schön, um Trübsal zu blasen. Dichtestress gibt's keinen, wie das lange vor uns auch die beiden kultigen Bündner Steinböcke Gian und Giachen bemerkt haben... Doch ist man erst einmal auf der Jochalp, dann gibt es nur einen Weg nach unten. Wer dann noch einmal ins Skigebiet zurückkehren möchte, fährt bis zur Talstation und lässt sich noch einmal mit der Sesselbahn himmelwärts tragen. Auf dem Weg abwärts kehren wir aber noch ins Bergrestaurant Furgglis zu einem Kaffee ein, setzen uns direkt an die warme Holzwand auf eine Bank auf der Terrasse, blinzeln ins Sonnenlicht, schliessen die Augen, lauschen den Gesprächen nebenan und lassen – an einem Freitag notabene – alle Fünfe geradesein, im Kopf die Melodie von Phil Collins song «Something happend on the way to heaven»...



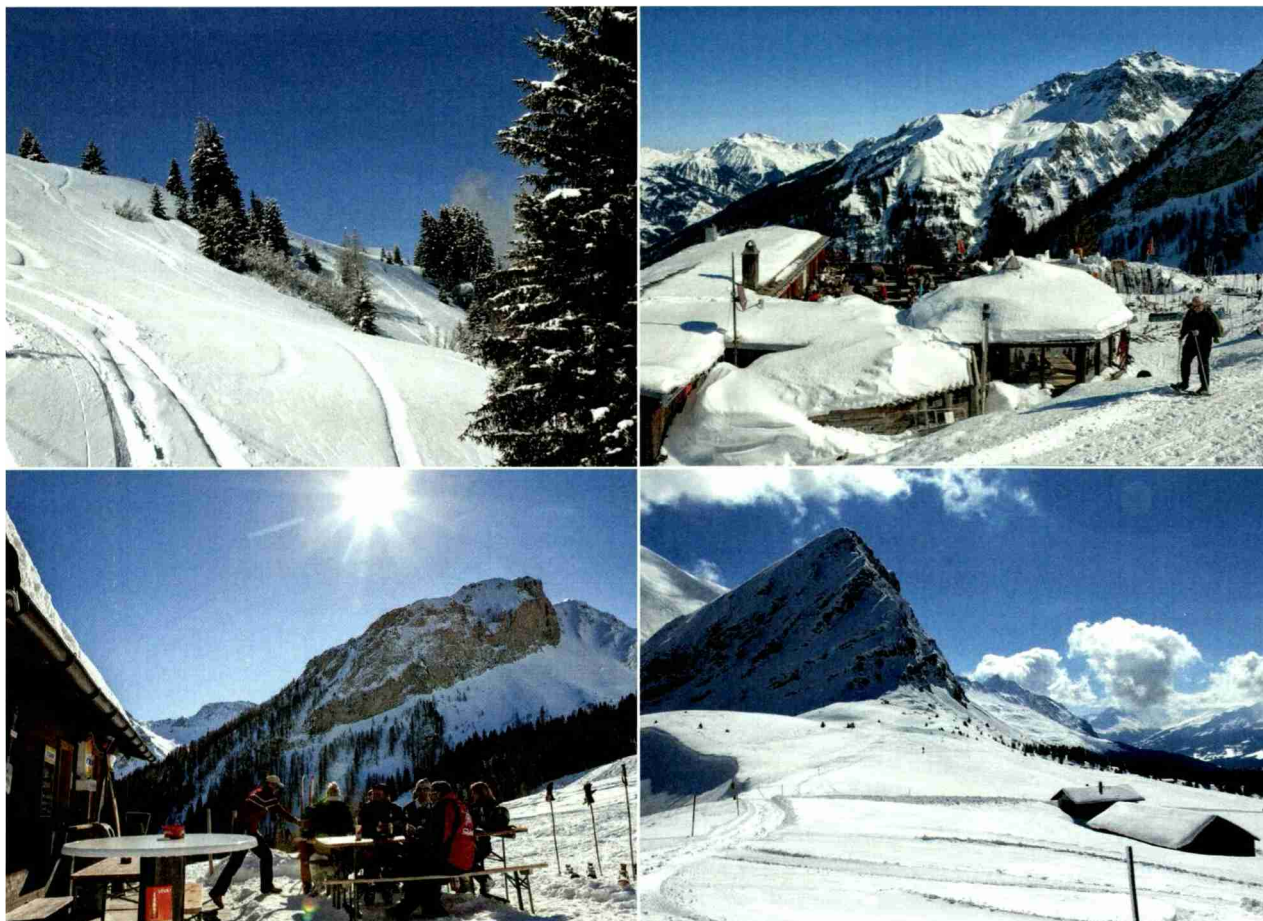
Tschiertschen ohne Dichtestress

Wie hinkommen? Mit dem Postauto ab Chur,
www.postauto.ch

Das kleine Bergdorf Tschiertschen ist ein echtes Kleinod. Im heimeligen Walserdorf fühlt man sich auf und neben den Pisten wohl. Die Bergbahnen betreiben vier Anlagen (zwei Sesselbahnen, zwei Skilifte). 12 Pisten sorgen für Abwechslung – viel Platz gibt es hier sogar in der Hochsaison. Das kleine Skigebiet erstreckt sich von 1350 Meter bis auf 2440 Meter über Meer. Bekannt ist das Skigebiet vor allem für seine Buckelpiste (Gürgaletsch) und die zahlreichen Freeride-Möglichkeiten.

Was tun? Skifahren, Winterwandern, Eislaufen, durchs schöne Walserdorf spazieren, einen Besuch im Lädeli vom Alpenhirt einplanen und einen im Hotel The Alpina (Wellness, feine Gerichte) und in den kleinen Dorf- und Bergrestaurants. Besonderes: Praktisch überall begegnet man sehr freundlichen Einheimischen. Ein schöne Rundtour ist die Skisafari, die in Tschiertschen (Jochalp) oder in Parpan (z.B. Parpan-Rothorn-Urdenfurggli-Hörnli-Tschiertschen-Joch-Parpan) beginnen kann.

Bergbahnen Tschiertschen: vier Anlagen, TK 49 Franken.
Bergrestaurants: Furgglis mit Hot Pot, Hühnerköpfe, Jochalp, Waldstafelbeizli, Eisbahnhüttli (oberhalb Hotel The Alpina).



In Tschiertschen findet man zauberhafte Landschaften und gemütliche Bergrestaurants.